

Fiire mit de Chliine

Die Berufung der ersten Jünger

Lukas 5, 1-11

Thema:	Biblische Geschichte, Jesus kennen lernen / Vertrauen / Freundschaft
Gedanken zum Text:	In diesem Text begegnen uns zwei, ineinander verwobene Geschichten: Eine Wundergeschichte (Fischfang) und eine Nachfolgeschichte (Simon). Das Wirken von Gott wird sichtbar im Glauben und Vertrauen der Fischer: Sie werfen ihre Netze aus obwohl die Gesetze der Natur gegen einen erfolgreichen Fang sprechen. Sie vertrauen auf Jesus und erleben ein Wunder. Es sind zwei Boote die den grossen Fang transportieren müssen – wir brauchen Freunde um einander zu helfen, wir können mit Freunden teilen, mit Freunden erleben wir Gottes Wirken. Die Fischer begleiten Jesus in eine ungewisse Zukunft, sie möchten Jesus auf seinem Weg unterstützen, im Vertrauen darauf, dass Gott stärker ist als jede Gefahr.
Material:	Fiire-Kerze, Liedblätter, Tuch für die Mitte, Erzähl-Koffer, kleines Podest, Gitarre/Flöte, Zundhölzer, Kinderbibel, Fischerruten mit Metallscheiben, Moosgummifische mit Magneten
Mitte:	Tuch, Kinderbibel, Kerze, Koffer auf kleinem Podest
Begrüssung:	„Wir begrüßen die Kleinen und Grossen Fiire Besucher und stellen die Leiterinnen vor.“
Kerze anzünden:	„Gott du bisch üses Liecht, mir sind hüt i d Chile cho well mir mit dir wänd fiire. Amen“
Lied:	Wär laacht die Stärne strahle ..., wer loht die Schäfli gumpe ..., – Kolibri 212 , mit eigenen Strophen und Bewegungen
Einstimmung:	<p><i>Die Handspielpuppe „Mädi“ (Schaf) begrüsst die Kinder. Das Lied hat ihr super gefallen, vor allem der Vers mit den Schafen!</i></p> <p>„Mädi“ trägt um den Hals ein Bild von sich und ihrem neuen Freund „Wolly“. Stolz zeigt sie den Kindern das Bild.</p> <p>M: „Das Ist Wolly mein neuer Freund. Wolly wohnt jetzt im gleichen Stall wie ich. Der Hirte hat ein paar neue Schafe zu uns in den Stall gebracht. Wolly hat sich gleich auf das Plätzchen neben mir gelegt. Jetzt spielen wir viel miteinander und plaudern wir jeden Abend noch lange, bis der Hirte kommt und das Licht löscht. Wolly hat mir erzählt, dass es früher in einem anderen Stall gelebt hat, mit „tausendmillionentrillionen“ anderen Schafen. Ich bin echt froh, dass „Wolly“ jetzt da ist, wir sind richtige Freunde!!</p> <p>„Mädi“ frägt die Kinder nach ihren Freunden</p> <p>M: „Duu, wie heisst dein Freund? Was spielt ihr zusammen? Wohnt ihr im gleichen Haus?“</p>

Überleiten zur Geschichte:





M: „Da liegt ja wieder das grosse Buch mit den tollen Geschichten! Können wir eine Geschichte hören, bitte?“







L: „Ja, Mädi das ist die Bibel, hier drin stehen Geschichten von Jesus. Möchtest du hören wie Jesus Freunde gefunden hat?“

Mädi schaut vom Stall aus zu

Geschichte	Die Berufung der ersten Jünger Erzählt mit dem Koffertheater Den Koffer langsam öffnen, die Figuren einstecken, die Geschichte erzählen.
Gebet	Guete Gott, mir danked dir für d'Blueme, d'Bäum und d'Tier. Fürs Spiel und s'Ässe. Üsi Fründe wömmen nöd vergässe. Für alli liebe Mensche do, guete Gott mir danked no. Amen
Aktivität:	Die Kinder erhalten eine Fischerrute, an die Fischerrute ist eine grosse Metallscheibe geknüpft. In einer blauen Schachtel liegen Moosgummifische (Magnet an der Rückseite).
Schlusskreis/Abschluss:	Hinweis auf kirchliche Angebote für Familien und das nächste „Fiire mit de Chliine“
Segen:	Die Eltern stehen hinter den Kindern und legen ihnen von hinten die Hände auf die Brust. „Möge Gott jeden deiner Schritte sicher machen, möge Gott dir jeden Tür öffnen, möge Gott jeden deiner Wege erhellen, möge Er dich begleiten und behüten. Amen .“
Lied:	Friede wünsch ich dir
Bhaltis-Ideen:	Fisch aus Moosgummi mit Magnet (Als Kühlschrankschrankmagnet für die Fiire-Termine).

Die Berufung der ersten Jünger - Detaillierter Ablauf

<p>Erzählung nach Bibeltext: Lk 5,1-11 (Mt 4,18-22; Mk 1,16-20)</p>	<p>Material</p> <p>Koffer, grünes Gazetuch, blaues Gazetuch, Netz (Gemüsenetz), Fische (Moosgummi).</p> <p>Kulissen-Bild: Uferlandschaft</p> <p>Figuren: Jesus, 2 Fischer, 2 Frauen, einige Menschen, 2 Boote</p>	
<p>Die Brüder Simon und Jakobus stehen zusammen am Ufer des Sees Genezareth. Sie sind Fischer, gute Fischer. Die ganze Nacht waren sie draußen auf dem See gewesen um zu fischen, aber sie keinen Fisch gefangen, das Netz ist leer.</p> <p>Jetzt ist es Tag und am Tag versteckten sich die Fische im tiefen Wasser, da kann man nicht fischen, das wissen Simon und Jakobus. Da lohnte es sich nicht, raus zu fahren um zu fischen.</p> <p>Simon sagt: „Jakobus geh du nach Hause und leg dich hin, ich wasche noch die Netzte aus und komme dann nach.“</p> <p>Da kommt eine Frau, sie sagt:“ Simon, ach hier finde ich dich, ich hab dich auf dem Markt gesucht, ich brauche Fische für das Abendessen, bitte gib mir drei grosse.“</p> <p>Simon sagt: „Es tut mir leid, ich kann dir keinen Fisch geben. Die ganze Nacht waren wir draussen und haben keinen einzigen Fisch im Netz.“</p> <p>Frau: „Dann muss ich heute Abend wohl die Kartoffeln ohne Fisch kochen. Ich wünsch dir viel Glück für deinen nächsten Fischfang.“</p> <p>Simon schaut der Frau nach, er ist „muff“ die ganze Arbeit für nichts, kein Fisch, kein Geld, nur ein Netz voller Seegras, ...</p>	<p>Kulisse: Uferlandschaft</p> <p>2 Fischer, 1 Boot, Netz leer</p> <p style="text-align: center;">Jakobus geht</p> <p>1. Frau kommt</p> <p style="text-align: center;">Frau geht</p>	  

<p>Da kommt wieder eine Frau, sie ruft: „Simon, wir haben heute Besuch richte mir bitte deine schönsten Fische.“ Simon: „Ich habe keine Fische, wir haben nichts gefangen, keinen Schwanz.“ Frau: „Das geht doch nicht, was soll ich nun meinem Besuch auf den Tisch stellen! Was seid ihr für Fischer!“ Die Frau schüttelt den Kopf und geht ins Dorf zurück.</p>	<p>2. Frau kommt</p> <p>Frau geht</p>	
<p>Plötzlich hört Simon ganz viele Stimmen. Er denkt: Oje, hoffentlich sind das nicht alle Leute die Fisch kaufen wollen. Da sieht er Jesus. Sie begrüßen sich. Jesus sagt: „Simon du bist doch Fischer du kannst mir sicher helfen. Die Leute wollen alle, dass ich ihnen von Gott erzähle, hier am Ufer ist es aber etwas eng. Könntest du mich mit deinem Boot etwas hinaus fahren, dann könnte ich besser zu den Menschen sprechen.“</p>	<p>Jesus kommt</p>	
<p>Simon sagt: „Das mache ich gerne, so hat mein Boot ist leer und ich habe Zeit. Weissst du Jesus, wir haben letzte Nacht keinen einzigen Fisch gefangen. Komm steig ein.“</p>	<p>Jesus und Simon im Boot</p>	
<p>Simon rudert das Boot etwas vom Ufer weg.</p>	<p>Jesus und Simon im Boot</p>	
<p>Jesus spricht zu den Leuten: „Gott möchte, dass ihr gut Sorge tragt zu den Menschen, Tieren und Pflanzen. Denkt immer daran, tut keinem etwas, das ihr nicht selbst gerne habt: Nicht streiten, nicht plagen, nicht lügen, nicht klauen, ...“ Unterdessen ist es Mittag geworden und die Sonne steht schon hoch und heiss am Himmel. Jesus sagt zu den Leuten: „Geht nun nach Hause, bhüt eu Gott“.</p>	<p>Leute kommen</p> <p>Leute gehen</p>	
<p>Zu Simon sagt Jesus: „Fahr mit deinem Boot auf den See hinaus und wirf das Netz aus“ Simon lächelt und schüttelt den Kopf: „Jesus, jetzt ist es Mittag, da sind alle Fische auf dem Seegrund, da fängt man keine Fische. Du weisst viel von Gott, aber vom Fischen verstehst du nicht viel.“ Jesus schaut Simon an lächelt und nickt ihm zu Simon: „Gut, ich fahre hinaus und werfe das Netz in den See, weil du es sagst und weil ich dir vertraue.“</p>	<p>Jesus und Simon im Boot</p>	

Kaum hat Simon das Netz in den See geworfen schwimmen die Fische herbei, sie gumpen richtig ins Netz, bald sind es so viele, dass Simon das Netz mit aller Kraft halten muss.

Jakobus hat vom Ufer aus alles gesehen und kommt Simon schnell zu Hilfe. Gemeinsam ziehen sie das schwere, volle Netz an Land. So einen grossen Fang hatten sie noch nie!

Am Ufer kniet Simon vor Jesus: „Jesus, ich bin ein ganz gewöhnlicher Mensch, mit Fehlern. Ich habe es nicht verdient, dass Gottes Kraft durch mich sichtbar wird. Ich bin es nicht wert, dass diese Wunder an mir geschieht.“

Jesus schaut Simon an: „Steh auf Simon, Gott hat dich gern, mit all deinen Fehlern. Möchtest du mit mir kommen und mir helfen den Leuten von Gott zu erzählen? Du bist dann ein Fischer für die Menschen – ein Menschenfischer.“

Simon: „Ich komme mit dir, ich bin dein Freund und helfe dir.“

Jakobus hat alles mitangehört. Er kommt zu Jesus und sagt: „Auch ich möchte dich begleiten und dir helfen wie ein guter Freund. Das was wir heute erlebt haben ist ein Wunder, ein Wunder von Gott“.

Jakobus kommt mit Boot

